

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

für Deutschland und Österreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt  
**vierteljährlich 2 Mark**  
**jährlich 7,75 Mark**  
**vorauszahlbar**

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,80 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland  
**jährl. 8,50 Mark vorauszahlbar**

## Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen **50 Pfg.**  
 für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile **40 Pfg.**  
 Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 50 Pfg.) wird mit **150 Mark** berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Die einzelne Nummer kostet 35 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

## Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes und Reichverbandes der Deutschen Uhrmacher (E. V.)

Postcheck-Konto: 2581 Berlin  
 Bank-Konto: \_\_\_\_\_  
 J.J. Caro, Berlin N 24, Monbijou-Platz 11

Verlag Carl Marfels Aktiengesellschaft  
 Berlin SW 68, Zimmerstraße 8

Fernsprech-Anschluß: Amt I, Nr. 2984  
 Telegramm-Adresse: \_\_\_\_\_  
 Uhrmacherzeitung, Berlin, Zimmerstr. 8

XXXV. Jahrgang

\* Berlin, 15. März 1911 \*

Nummer 6

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

## Deutscher Uhrmacher-Bund

**Prüfung von Lehrlingsarbeiten.** An anderer Stelle der vorliegenden Nummer bringen wir die Einladung zur Beteiligung an der zweiundzwanzigsten Lehrlingsarbeiten-Prüfung des Bundes, indem wir hier nur kurz darauf hinweisen, daß die Frist zur Einlieferung der Arbeiten am 20. April abläuft. Wir bitten, die in der Einladung abgedruckten weiteren Bedingungen sorgfältig zu beachten.

**Unsere Petition** an den Reichstag, betreffend die Bekämpfung des Zugabe-Unwesens, ist leider von den Kommissionen des Reichstages für die Petitionen und für den Reichshaushalts-Etat »für ungeeignet zur Erörterung im Plenum erachtet« worden. Wie der Direktor des Reichstages uns mitteilt, hat in Übereinstimmung damit der Reichstag in seiner Plenarsitzung vom 23. Februar beschlossen, in eine Erörterung der Petition nicht einzutreten, »weil keine Aussicht auf Änderung des erst 1909 erlassenen Gesetzes besteht«. Auf eine Ablehnung aus diesem Grunde sind wir gefaßt gewesen; dennoch haben wir es seinerzeit für unsere Pflicht gehalten, der von verschiedenen Seiten an uns gelangten Anregung auf Absendung einer solchen Petition, die auch auf dem Bundestage beschlossen worden war, Folge zu leisten. Auf einen Schlag fällt kein Baum. Das Zugabe-Unwesen nimmt inzwischen immer schlimmere Formen an. Entweder wird es, eben wegen seiner ganz allgemeinen Anwendung, schließlich seine anreißerische Wirkung auf das Publikum doch mit der Zeit einbüßen; dann wird es auch ohne Gesetz

gehen. Oder diese Wirkung bleibt aus; dann werden neue Schritte bei den gesetzgebenden Faktoren besseren Erfolg haben.

**Uhrmacher-Versammlung in Mülhausen im Elsaß.** Aus Dornach im Elsaß hatte uns schon neulich ein Kollege Mitteilungen über die fachlichen Zustände in gewissen Teilen des Landes gesandt, die so ziemlich alles überboten, was wir an derartigen Klagegedichten bisher gehört haben. Wir geben daher seine Mitteilungen wenigstens auszugsweise wieder: Klagen über den Rückgang des Uhrenhandels hört man überall, aber nirgends mag es damit trauriger aussehen als in Mülhausen und seiner Umgebung. Die Schweiz ist zu nahe, und das Publikum glaubt, jenseits der Grenze bedeutend billiger kaufen zu können. Ferner haben sich hier seit Jahren Abzahlungsgeschäfte eingenistet, die einen ganz wüsten Handel treiben und jedermann gegen ein paar Pfennige Provision, die der Reisende einsteckt, so viel Uhren anhängen, wie sie nur können. Trotz Eigentumsvorbehalts wandern diese Uhren gewöhnlich bald wieder ins Leihhaus. In den Leihhäusern liegen mehr Uhren »System Roskopf« usw., als mancher Bauer Kartoffeln erntet; getragene Uhren findet man dort zentnerweise. Die deutschen Grossisten sollten das Zeug ankaufen und bei Krupp in Essen Granaten daraus machen lassen, meint unser Gewährsmann; es wäre eine schöne patriotische Tat. Er gibt ferner einigen deutschen Uhrenfabriken an der Grenze die Schuld, die es jedem Privatmanne leicht machen, sich eine Uhr aus der Fabrik zu be-